



Erlebnisse 2017

JAHRESRÜCKBLICK

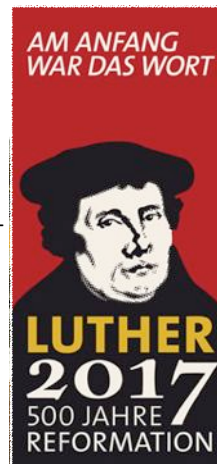


Alle Jahre wieder sagen wir unseren Freunden und Förderern Danke mit einem schön geschmückten Adventsgruß.

Ein Jahr mit Luther

Anlässlich des Reformationsjubiläums beschäftigten uns auch wir in den wöchentlichen Andachten im Kinderheim mit Martin Luther.

Ein Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltete die wöchentlichen Treffen am Mittwochabend rund um die Zeit der Reformation und Martin Luther.



Tapferer Weihnachtsengel

Ich weiß, man sieht es mir nicht an, aber ich bin schon fast zwanzig Jahre alt. Seit langer Zeit lebe ich im Kinderheim in der Gruppe III. Na gut, eigentlich lebe ich da nur zur Weihnachtszeit, den Rest des Jahres verbringe ich auf dem Dachboden.

Meine Geschichte möchte ich trotzdem erzählen. Sie begann, wie schon gesagt, vor fast zwanzig Jahren. Vielleicht kaufte man mich damals als Testengel und ich habe durchgehalten. Denn vor langer Zeit lebten in der Gruppe III zwei sehr wilde Jungs. Alles was schön war, machten sie sehr schnell kaputt. Die Erzieher dekorierten Weihnachten nur noch Dinge, die nicht zerbrechen können und eigentlich machte es auch gar keinen Spaß, es schön zu machen, weil



Weihnachtsengel

die wilden Jungs gleich alles wieder zerstörten.

Da entschied eines Tages eine Erzieherin, mich zu kaufen. Sie stellte mich auf den Tisch und sagte zu den wilden Jungs: „Jetzt reicht’s, dieser Engel hier wird überleben, er wird nicht kaputt gemacht, nicht heruntergeworfen und nicht angemalt.“

Was denkt ihr, wie ich die ersten Tage und Nächte gezittert habe. „Was haben die mit mir vor, in diesem neuen Zuhause?“, dachte ich mir. Ich verhielt mich ganz still und wenn einer der wilden Jungs an mir vorüber kam, schloss ich schnell die Augen und wollte unsichtbar sein. Einmal nahm mir einer der beiden meinen Stab ab, an dem ein Stern hing. Er nahm den Stab einfach mit und ich sah ihn nie wieder.

Aber ich selbst habe überlebt. Seit vielen Jahren werde ich immer zum ersten Advent aus meiner Kiste geholt und darf in der Gruppe III stehen. Jetzt habe ich auch keine Angst mehr, denn die wilden Jungs sind ja längst nicht mehr da....

(S. Schupke)



Adrian Roßner erklärt den Gebrauch von Siegelwachs



Die Andachtsreihe beinhaltet Informationen über Münchberg im Mittelalter (mit Heimatpfleger Adrian Roßner), ein zünftiges Mittelalterlager, Filme, Rätselabende, einen Ausflug zur Veste Coburg, Begegnungen mit Zeitgenossen Luthers und vieles mehr.



Mittelalterlager auf der Spielwiese mit dem Markgräflichen Collegium Historie

MITARBEITERWOCHENENDE



Start zur Wanderung um die Vollaufmühle

„Warum in die Ferne schweifen ...“, dachte sich die Mitarbeiterversammlung der Jugendhilfe Münchberg. Haben wir doch ganz nah in unserer Vollaufmühle die Möglichkeit, als Mitarbeiter miteinander Zeit zu verbringen, uns kennen zu lernen und etwas miteinander zu unternehmen.



Holz machen für den Kachelofen

Dieser „Betriebsausflug“ der etwas anderen Art wurde für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an zwei Wochenenden



Geselliges Spiel zum Kennenlernen



Die ersten sind eingetroffen und machen sich's gemütlich.

angeboten, damit möglichst viele teilnehmen können. Die Gestaltung lag in der Hand der jeweiligen Gruppe.



Pause in der Kleinrehmühle

Bei Spaziergängen im Frankenwald, Gesellschaftsspielen, den gemeinsamen Mahlzeiten und durch manches Gespräch wurde der Begriff „Dienstgemeinschaft“ neu mit Leben gefüllt.



Je später der Abend ...

Kreativ im Alltag

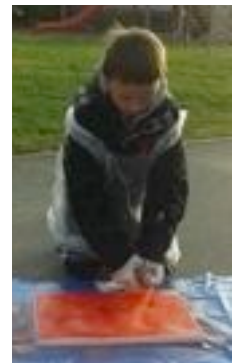


Ein Praktikum in einer Kinderheimgruppe bietet für Studierende der Fachakademien ein großes und vielseitiges Erfahrungsfeld.

Auch die Kinder profitieren von den Ideen der angehenden Pädagogen.

Praktikantin Nicole stellt mit den Kindern der Gruppe III Graffiti-Bilder her und trifft auf

begeisterte junge Künstler, die viel Spaß dabei haben, diese besondere Technik auszuprobieren.



Sprayen mit Praktikantin Nicole

Auf ein Wiedersehen in der Vollaufmühle



Ehemalige „Heimkinder“ und Mitarbeiter trafen sich am 16. September zu einem Tag der Begegnung in der Vollaufmühle: Wiedersehensfreude, gute Gespräche, interessante Geschichten, Beziehungspflege - all das steht im Mittelpunkt dieser zweijährig stattfindenden Ehemaligentreffen.

Manche Ehemaligen kommen mit ihrer Familie und machen mit einem oft prägenden Teil ihrer Geschichte bekannt. Große Freude löste die Anwesenheit der lange im Kinderheim tätigen Diakonissen Sr. Rosi, Sr. Rosemarie und Sr. Gertrud aus.



UNSER MITTWOCHS-ENGEL

Als „Ehrenamtliche“ im Kinderheim

Mittags um 12:30 Uhr sitzen unsere Kleinen am Mittagstisch, etwas müde und schlapp vom Kindergarten. Es ist Mittwoch. Wir fragen in die Runde: „Na, was denkt ihr, welcher Tag ist heute?“ „Donnerstag vielleicht.“ „Nein, heute ist Sonntag“, meint ein anderer. „Am Sonntag ist doch kein Kindergarten, mensch.“ „Ich war heute auch gar nicht im Kindergarten.“ „Doohoch, warst du schon ...“

Nach einer Weile die nächste Frage: „Wer kommt heute und weckt euch vom Mittagsschlaf auf?“ und plötzlich kommt es wie aus der Pistole geschossen: „Heute ist Mittwoch, die Trautl kommt!“

Ja, heute ist Mittwoch. Seit über einem Jahr kommt unsere Trautl immer Mittwoch um 14:30 Uhr.

Sie weckt die Kleinen vom Mittagsschlaf auf, kümmert sich darum, dass alle drei ganz wach, ganz angezogen

und ganz fröhlich in ihren Nachmittag starten. Trautl hat immer „was Gutes“ dabei und auch immer eine Idee. Entweder sie hilft allen beim Anziehen und es geht in den Garten oder in den Stadtpark. Oder es gibt eine Aktion im Gruppenraum, zum Beispiel Topfschlagen, Schokoladenessen oder Plätzchen backen. Nicht nur unsere Kindergartenkinder sind da voll dabei, auch die Größeren beeilen sich mit den Hausaufgaben um Mitmachen zu können.

An so manchem Mittwochnachmittag, wenn der Alltagsstress über uns kommt, ist Trautl einfach da und hilft an allen Ecken und Enden, ob das nun die abendlichen Ämter sind oder ein Baustein- und Bastelchaos, das unser Wohnzimmer heimgesucht hat.

Danke Trautl, für die Zeit, die du uns schenkst und für manch schönes Gespräch in einer ruhigen Minute.

S. Schupke, GL Gruppe III



Jahreswechsel in der Mühle

Hast Du Silvester schon was vor? ...

...eine sicherlich vertraute Frage – bei uns im Kinderheim stellt sich diese schon seit Jahren nicht mehr. Da ist klar: Wir feiern in der Mühle, in unserem Ferienhaus tief im Frankenwald.



Meistens schon ein oder zwei Tage vor dem langen Silvesterabend fahren wir mit Sack und Pack los und richten es uns gemütlich ein. Die Vorfreude wächst und manches Kind fragt schon vorsorglich: „Darf ich in diesem Jahr bis zum Feuerwerk aufbleiben?“ - Dann ist es endlich soweit: Zunächst bereiten wir ein leckeres Festessen vor (Fondue oder Raclette bevorzugt). In großer Runde lassen wir es uns so richtig schmecken...

„Armer schwarzer Kater!“ – in den letzten Jahren war dieses Spiel der Beginn des bunten Spielereignisses am Altjahresabend – Jugendliche wie Kinder warten schon darauf, dass es kommt! Wenn unsere Kleinen mit Wunderkerzen ihr

altes Jahr beenden, um schnell ins Bett zu huschen, weil deutliche Übermüdigungserscheinungen Raum gewinnen... macht sich der Rest der Gruppe mit Fackeln auf den Weg in die Nacht. Irgendwo stellen wir uns dann bei Fackelschein in den Kreis – ein kurzer Moment des Innehaltens schafft Raum zum Nachdenken: „Was hat mir in diesem Jahr besonders gefallen? Was nicht? – Was habe ich mir für's neue Jahr vorgenommen?“



Mit Kerzenschein, Knabbereien und einer kurzen Andacht über die kommende Jahreslosung endet das alte Jahr eher ruhig und nachdenklich. Ein gemeinsames kleines Feuerwerk rundet den ereignisreichen Abend ab und begrüßt das neue Jahr. Es ist erstaunlich, wie ganz ohne moderne Medien diese Zeit von allen Kindern und Erwachsenen als beeindruckend und toll erlebt wird.

Die Tage darauf haben wir schon in manchen Jahren bei viel Schnee mit Schlittenfahren und Schneemann- oder Iglubauen verbringen dürfen. Besser kann ein neues Jahr gar nicht starten...

(F. Hopp, Gruppenleitung Gr. II)

RESILIENZ – WEG UND ZIEL

Das Thema „Resilienz“ wird zur Zeit viel diskutiert. Da es in unserer Arbeit eine wichtige Rolle spielt, auch in diesem Rahmen einige Gedanken dazu.

Mit dem Begriff Resilienz beschäftigt sich eine Forschungsrichtung, die den Schwerpunkt darauf legt, was einen Menschen gesund erhält. Einerseits wird dabei manchmal „altes Wissen“ mit Forschungsergebnissen untermauert, andererseits ist der Blickwinkel immer wieder aktuell. Denn der Schwerpunkt liegt nicht auf der Krankheit, wie so häufig, sondern auf dem Gesundbleiben und – werden.

Begonnen hatte es mit den Ergebnissen des Soziologieprofessors Antonovsky, der feststellte, dass bei KZ-Überlebenden des Naziregimes etwa ein Drittel, trotz furchtbarster Erlebnisse, mental gesund oder zumindest lebenszugewandt geblieben waren. Von da an beschäftigte sich Aaron Antonovsky in der Salutogenese mit den Wechselwirkungen zwischen den inneren Ressourcen des Menschen und den Ereignissen, die ihm passieren.

Später wurde dann der Begriff „Resilienz“ geprägt. Er bezeichnet die Fähigkeit von Menschen auch unter großen Belastungen (z.B. Misshandlung, großer Armut, Isolation/Chancenlosigkeit, Krieg, etc.) psychisch stabil zu bleiben.

Besonders wichtig ist das am Anfang des Lebenswegs, also für Kinder und Jugendliche. Wie können wir, die Erwachsenen, Kindern beistehen, resilient zu sein oder zu werden?

Das ist auch eine politische Herausforderung und nicht „nur“ eine pädagogische. Man kann nicht sagen: „Das Kind war halt nicht resilient, weil es die Verhältnisse nicht ausgehalten hat.“ Nach dem alten bayrischen Spruch: „A Guada hält's aus.“ Die Gesellschaft hat die Verantwortung die Verhältnisse beim Aufwachsen so zu gestalten, dass Kinder und Jugendliche resilient, psychisch stabil, aufwachsen können.

Was unterscheidet denn aber nun einen resilienten jungen Menschen von einem nicht resilienten?

Hier die wichtigsten Ergebnisse der Forschung:

- Resiliente junge Menschen sind in der Lage, sich Hilfe zu holen, sie fressen ihre Probleme nicht einsam in sich rein. (Soziale Kompetenz)
- Sie haben eine gute Beziehung zu wenigstens einem einzigen Erwachsenen in ihrem Leben. (Bindungsfähigkeit)
- Sie können sich selbst gut einschätzen und brauchen keine idealisierte Vorstellung von sich selbst. (Selbstwahrnehmung)
- Sie sind davon überzeugt, dass sie selbst in ihrem Leben etwas bewirken können. (Selbstwirksamkeit)
- Resiliente Kinder empfinden Mitgefühl mit Anderen und können deshalb auf sie eingehen. Deshalb sind sie beliebt. (Soziale Problemlösefähigkeit)
- Sie sind nicht von vornherein auf Widerstand aus, können mit ihrer Wut angemessen umgehen und suchen verträgliche Wege. (Selbststeuerungsfähigkeit)
- Resiliente Kinder wissen, wie sie sich selbst beruhigen können und was sie brauchen, um sich zu entspannen. (Stressbewältigungskompetenz)

Bei uns im Kinderheim kamen und kommen Kinder und Jugendliche an, die sehr Schlimmes in ihrem Leben durchstehen mussten. Erlebnisse, mit denen viele Menschen vermutlich nie in Berührung gekommen sind. Zum Beispiel, extreme psychische und körperliche Gewalt durch Bezugspersonen, Vernachlässigung, psychische Krankheit der Eltern, etc. .

Die Forschung zeigt, dass Menschen, die als Kinder längerfristig Gewalt ausgesetzt waren, statistisch häufiger bereits im jungen Erwachsenenalter schwer körperlich und/oder psychisch erkranken.



Deshalb ist es ganz entscheidend die Resilienz gerade dieser jungen Menschen so früh wie möglich umfassend zu fördern, damit sie gesund werden oder bleiben.



Wir ...

... bieten den Kindern immer wieder Hilfe in jeder Form an, ohne sie zu bedrängen. Und zeigen ihm, dass es in der Lage ist, sich Hilfe zu organisieren. (Soziale Kompetenz)

... versuchen für jedes einzelne Kind als Person greifbar und konstant zu sein und ihm zu vermitteln: „Du bist wichtig!“ (Bindungsfähigkeit)

... regen die Kinder an mitzubestimmen, was ihre Pläne und Wünsche angeht. (Selbstwirksamkeit)

... fördern Mitgefühl und Gemeinschaft. (Soziales Problemlösen)

... helfen dem Kind, sich zu entspannen und damit seinen Stress selbst regulieren zu lernen. (Stressbewältigung)

... unterstützen gezielt die persönlichen Stärken eines Kindes beispielsweise durch Sport oder künstlerische Betätigung. (Selbstvertrauen)

...vermitteln den Kindern Bildung. (Soziale Teilhabe)

... helfen dem Kind bei der Versöhnung mit seiner Familie. (Soziales Problemlösen, Stressbewältigung).

... und noch Vieles mehr.

Wichtig ist nicht zuletzt auch ein Umfeld, das in einem Kind nicht zuallererst ein Heimkind sieht, sondern einen Menschen, dem aufgrund seiner Geschichte Respekt und Zuwendung zusteht.

Ein junger Erwachsener, der im Kinderheim Münchberg aufgewachsen ist, sagte mal: „Ihr wart halt immer da. Was hätte ich ohne euch gemacht, keine Ahnung“. Das bringt für mich persönlich die Sache mit der Resilienzförderung auf den Punkt:

.... versuchen, immer im richtigen Maße da zu sein... so einfach und so schwer...



B. Reiff-Murr
Diplom-Psychologin im Fachdienst/Supervisorin ISC

CIRCUSGRUPPE BEGEISTERT BEIM SOMMERFEST



Auch wenn die Sonne kurz vor dem diesjährigen Sommerfest ihre Teilnahme absagte, gefeiert wurde trotzdem. In einem einstuündigen Programm zeigten die Circuskinder aus Heim und Hort ihr Können. Die Circusgruppe Aladin konnte für ihr neues Programm einen ganz besonderen Star gewinnen: Hundedame Lilly begeistert Zuschauer und Artisten gleichermaßen.



Akrobatik mit Hund



Die Kinderheim-Band in Aktion



Mutig durch den Feuerreifen

Neben der atemberaubenden Feuer-show hatte auch zum ersten Mal die Einradtruppe von Corinna Klamt ihren Auftritt. Was die Mädchen und Jungen in den letzten Monaten erarbeitet haben konnte sich sehen lassen und wird auch im neuen Schuljahr weiter perfektioniert und ausgebaut.

Geprägt wird das Sommerfest der Jugendhilfe Münchberg auch von den Beiträgen der Kinderheim-Band, die mit

ihren Songs die Besucher mitreißt und in Stimmung bringt.

Bei Leckereien vom Grill und dem reichhaltigen Buffet lässt es sich gut unterhalten und die Kinder sind durch Spielangebote und eine Fotoecke besten versorgt.



Hortleiter Karsten Kordina verabschiedet langjährige Hortkinder

MITEINANDER UNTERWEGS IN DEN PFINGSTFERIEN

Gemeinsame Erlebnisse in der Natur gehören zu den pädagogischen Höhepunkten, in denen Selbsterfahrung und soziale Kompetenz ganz besonders gefördert werden. Auch in diesem Jahr gab es dazu viele Gelegenheiten.

Radtouren rund um Augsburg und Königstein (Elbe)

Die Radgruppe der Mädchen war für sieben Tage in und um Augsburg unterwegs. Von ihrem Basislager in der Jugendherberge aus erkundeten sie bei gutem Wetter die Ausflugsziele in der Umgebung.

Die Gruppe der Jungen schlug die Zelte in Königstein an der Elbe auf. Radtouren und Wanderungen am Fluss und in der Sächsischen Schweiz und ein Ausflug nach Dresden haben alle sehr beeindruckt und schaffen bleibende Erinnerungen.



Kanutour auf der





LUTHERWOCHE IN DEN OSTERFERIEN



In den Osterferien beschäftigte sich der Hort recht intensiv mit dem Thema „Luther“, denn da gab es so einiges zu erforschen, zu entdecken und zu erfahren. Dazu begleitete uns die Diakonin Sandra Windisch.



Als Einstieg am Montag widmeten wir uns der Frage, wie Gott für jeden einzelnen ist, und kreativ gestaltete jedes Kind dazu ein Bild. Mittags wurden die Bilder im Plenum vorgestellt und Sandra Windisch zeigte ein angstmachendes, negatives „Gottesbild“. Sie erzählte anschaulich und lebendig den Kindern, wie das Gottesbild zur Zeit Luthers war, wie große Angst auch Luther vor ihm hatte, dass diese Angst ausgenutzt wurde, um den Leuten Ablassbriefe zu verkaufen, bis sie pleite waren. Sie berichtete, wie es dazu kam, dass Luther Mönch wurde und wie er in seinen Bibelstudien auf die entscheidende Bibelstelle stieß, in der steht, dass Gott jeden liebt, unabhängig davon, wie schuldig er im Leben wird. Das war ihm so wichtig, dass er es allen anderen erzählen wollte, die ja auch ein negatives Gottesbild hatten. Und darum schrieb er seine 95 Thesen und machte sie bekannt. Die Kinder durften dann ihre „Thesen“ von Gott an ein Brett nageln, das bei uns die ganze Woche stehen blieb.

Am Dienstag, 11.04.2017, stellten wir eigenes Papier durch Papierschöpfen her. Nachmittags ging es nach einer kurzen Rückbesinnung zu der Frage, was wohl die Papierherstellung mit unserem Thema „Luther“ zu tun haben könnte. Die wenigen Bibeln waren damals in griechischer Schrift, die nur die wenigsten lesen konnten. Martin Luther machte sich daran, die Bibel zu übersetzen, so dass sie alle Menschen in Deutschland lesen konnten. Die Kinder sahen einen handschriftlichen, alten Text. Nun konnte Luther schlecht für jeden Menschen eine handschriftliche Übersetzung schreiben und darum nutzte er die Erfindung des Buchdrucks. Die Kinder sahen in einem Video, wie aufwändig der Buchdruck war (jeder Buchstabe musste einzeln gesetzt werden) und sich alte Bibeln ansehen, in ganz al-



tem Deutsch. Wir hatten Buchstabenstempel vorbereitet und ließen die Kinder dann ein, zwei Sätze mühsam auf ihr selbst hergestelltes Papier drucken. Sie konnten dabei erleben: Das war ziemlich aufwändig!

Am Mittwoch wurden vormittags Lutherbrötchen in Rosenform gebacken und verzehrt. Am Nachmittag erklärte Diakonin Sandra Windisch, was denn diese Rose mit unserem Thema „Luther“ zu tun hat. Sie war sein Erkennungszeichen, Familien-

wappen und vergleichbar mit seiner Unterschrift. Die Menschen hatten damals ein Siegel und nun durften die Hortkinder selbst mit echtem Siegelack und einer Petschaft mit Lutherrose ihr selbst hergestelltes und bedrucktes Papier versehen. Eine Buttonmaschine stand dann bereit, um selbst ausgemalte Lutherrosen zu einem Lutherbutton zu machen.

Mit diesem Button an der Jacke ging es dann als krönenden Abschluss am Donnerstag zu einem Tagesausflug in die Lutherstadt



Coburg. Auf der Veste Coburg wurde Luther fast ein halbes Jahr Schutz gewährt und erlebte hier als „Junker Jörg“ versteckt, denn er war als „vogelfrei“ erklärt. Wir bekamen eine tolle Führung durch die Veste und die dortigen Kunstsammlungen. Im Keller der Burg gab es ein „Lutherkino“. Dort konnten wir einen Film über Luther und seine Zeit auf der Veste ansehen.

Im Anschluss an die Führung gingen wir durch den Hofgarten Richtung Stadt; hatten ein Picknick am großen Spielplatz und suchten, wie es in Coburg Tradition ist, vom sogenannten „grü' Has“ bereits am Gründonnerstag versteckte Nester. Um 14.30 Uhr wartete im Coburger Puppenmuseum noch eine weitere Führung durch die Zeit Luthers nur für die Kinder.

In der ganzen Stadt waren in diesem Jahr die Brunnen zum Thema „Luther“ geschmückt. Nach einer kleinen Stärkung am Marktplatz mit Coburger Bratwürsten brachte uns der Bus wohlbehalten zurück zum Kinderhort. (C. Klamt)

Infos zum Hort

Der Kinderhort "Wilder Haufen" in der Dr.-Martin-Luther-Straße bietet 25 Schulkindern Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und freizeitpädagogische Angebote.

Kontakt:

Evang. Kinder- u. Jugendhilfe Münchberg
Hort "Wilder Haufen"
Dr. Martin Luther Straße 2, 95213
Münchberg
Tel.: 09251 / 4372790-11
Mail: hort@jugendhilfe-muenchberg.de
Homepage: www.wilder-haufen.com

KINDERHORT FEIERT ZEHNJÄHRIGES BESTEHEN



Im September 2007 startete der Kinderhort „Wilder Haufen“ im Anwesen des evangelischen Kinderheims Münchberg mit der ersten Gruppe. Am 14. Juli 2017 wurde das zehnjährige Bestehen mit einer besonderen Jubiläumsfeier im schönen Stadtpark in Münchberg gefeiert.

Es sollte ein ganz besonderer Abend werden. So wurde, angeregt vom „Diner en blanc“, ein „Picknick in MÜB“ aus der Jubiläumsfeier, zu der alle zum Essen und Trinken beitragen, und die Teilnehmer sollten in den Stadtfarben der Stadt Münchberg, in grün, weiß und schwarz, erscheinen.

Die Mitarbeiter des Horts organisierten Tische und Bänke und einen Pavillon für das Picknick im Stadtpark. Nachdem die Luft durch einen heftigen, kleinen Regenschauer gereinigt wurde, war pünktlich mit dem Erscheinen der ersten Gäste auch die Sonne wieder da und blieb bis zuletzt. Nach einigen Grußworten und kurzen Reden durch den Hortleiter Karsten Kordina, Herrn Dekan Lechner und aktuelle und ehemalige Hortkinder wurde das reichhaltige Büffet eröffnet.



Während es gute Speisen und Gespräche unter den circa einhundert Gästen gab, konnten die Kinder im Stadtpark miteinander spielen; auch mit dem Fußball, den Herr Dekan Lechner den Kinderhortkindern schenkte.



Zu Beginn der Abenddämmerung regten die Pfadfinder aus Sparneck spontane gemeinsame Spiele an, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsene im Stadtpark vereinte.

Wir bedanken uns herzlich für alles Vertrauen, die vielen Dankschreiben, Geschenke.

www.wilder-haufen.com

TANTE EMMA LADEN



Zum Stadtfest durften wir wieder den alten Sachs Laden öffnen und am Sonntag nachmittags wie früher Süßkram feilbieten. Dazu wurde im Vorfeld mit den Kindern die Pippi Langstrumpf Episode „Pippis neue Freunde“ angesehen, in der sie einen Einkaufsbummel in die Stadt unternimmt und für sämtliche Kinder Sachen einkauft.

Das war die Vorlage dazu, welche Süßigkeiten für den Sachs Tante Emma Laden ausgewählt werden sollten. Es wurden Arbeitsgruppen gebildet, in denen sich die Kinder ihre Verkaufszeiten einteilen durften. Die Gruppen legten die Preise für die angebotenen

Waren fest. In unserer Facebook Präsenz „Kinderhort Wilder Haufen“ zeigten wir Fotos des Ladens und es war schön, dass tatsächlich ein Kommentar kam von jemand, der nicht dort war und auch nichts von unseren Vorbereitungen wusste,

der allein anhand der Fotos schrieb, dass sie ihn an die Pippi-Folge mit der Ladenszene erinnerte. Dies mal wieder zu erleben war sein Traum seit Kindertagen. Am Stadtfest wurde er Wirklichkeit. (CK)



VESTE COBURG

Im Rahmen des Osterferienprogramms zum Thema „Luther“ fuhr der Kinderhort erstmals mit Eltern/Großeltern in einem Bus nach Coburg, wo Kinder und Erwachsene eine Führung in der Veste erleben durften. Das Leben zur Zeit Luthers stand im Mittelpunkt.



Die Reisegruppe sah einen Film dazu und erfuhr, wie es dazu kam, dass Martin Luther alias Junker Jörg für knapp ein halbes Jahr wegen seiner Reichsacht in der Veste Coburg Unterschlupf fand.

Die Hortgruppe wanderte durch den Hofgarten und suchte Ostereier.

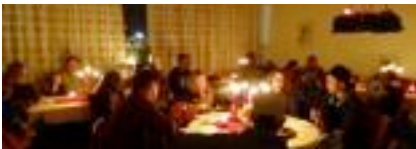
Sie besuchte das Puppenmuseum und probierte alte Spiele aus. Die Erwachsenen schauten sich etwas in der mittelalterlichen Stadt um. Zum Abschluss war ein Besuch in der Moritzkirche geplant, in der Luther 1530 zu Ostern predigte. Leider war sie gerade geschlossen, weil dort Vorbereitungen für das Karfreitagskonzert liefen.

KURZNACHRICHTEN



„Singen wir noch?“

Diese Frage wird bei mir samstags oder sonntags zum Frühstück häufiger von den Kindern in der Gruppe 2 gestellt. Bevor der Tisch abgeräumt wird und die verschiedenen Verpflichtungen im Gruppenalltag dran sind, wird lautstark und freudig von „Hab ne Tante aus Marokko“ bis „Laudato si!“ gesungen. Auch in der Adventszeit macht das gemeinsame Singen einen wesentlichen Teil der Feiern aus. Kinder und Ju-



gendliche, die bei unserem heilpädagogischen Fachdienst Gitarre lernen, dürfen sich hier üabend mit den ersten Griffen in Dur oder Moll mit einbringen. Gerne wird auch unser Cajon von dem einen oder der anderen ausprobiert. An manchen Tagen lockt es Kinder wie Mitarbeiter aus der Gruppe 3 zum Mitmachen... da bebt die Bude! – im Anschluss geht mancher leise vor sich hin summend an sein Amt in der Gruppe. (F.Hopp)



„Du kannst werden was du willst“

Unter diesem Motto besuchten sieben Jugendliche zusammen mit zwei Betreuern die Ausbildungsmesse 2017 in der Berufsschule in Hof. Die Jugendlichen informierten sich je nach Interesse zu ganz unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten. Von Berufsfeld Metall über soziale Berufe bis hin zu weiterführenden Schulen wie die Fachoberschule Hof war alles dabei.



Für manche der Jugendlichen hatten sich am Ende die Vorstellungen konkretisiert, was sie werden wollten. Ein paar der Jugendlichen sind sich aber noch nicht sicher über ihren Berufswunsch und werden für sich weiter suchen. Eine konnte stolz von einem Praktikumsplatz berichten. (BRM)

Adventsmarkt in Münchberg



Die Evangelische Kinder- und Jugendhilfe Münchberg war am 1. Advent mit zwei Ständen am Münchberger Adventsmarkt am Kirchplatz vertreten. Neben leckeren Konfitüren, Likören und Konfekt wurden in einem zweiten Stand adventliche Gestecke, Kränze und Türschmuck angeboten, die von Mitarbeiterinnen der Einrichtung in ihrer Freizeit hergestellt wurden.



Danke!



Danke für alle Anteilnahme an unserer Arbeit und am Wohlergehen der Kinder, für das große Wohlwollen, das wir als Einrichtung erfahren dürfen. Danke an alle Firmen und Sponsoren, die uns über Jahre hinweg begleiten und uns Gutes tun.

Luther-Zitat

Luther's Aussprüche sind berühmt. Dieses Zitat gefällt uns besonders:



Man kann Gott nicht allein mit Arbeit dienen, sondern auch mit feiern und Ruhen.

IMPRESSUM



Evangelische
Kinder- u. Jugendhilfe Münchberg
Dr. Martin-Luther-Str. 2
95213 Münchberg
Tel.: 09251 / 4372790-0
Mail: info@jugendhilfe-muenchberg.de
Internet: www.jugendhilfe-muenchberg.de

Dezember 2017
Druck: grafik+druck, unglaub.zell